

# Konjunkturreport

**bayme  
vbm**

Bayerische M+E Arbeitgeber

## M+E Konjunkturreport 04/2024

Konjunkturreport, November 2024





## Vorwort

### Konjunktur- und Strukturkrise endlich überwinden!

Eine schwache gesamtwirtschaftliche Nachfrage, eine allgemeine Investitionsschwäche, hohe Energie- und Zinskosten, geopolitische Spannungen sowie schwere politische Turbulenzen auf Bundesebene mit dem Ergebnis einer unsteten und unzureichenden Wirtschafts- und Finanzpolitik: Die bayerische M+E Industrie ächzt unter einer Vielzahl von Belastungen. Die Produktion geht ebenso wie die Kapazitätsauslastung immer weiter zurück. In der Folge müssen mehr und mehr Betriebe entweder Beschäftigte in Kurzarbeit schicken, sich von Beschäftigten trennen oder sogar ganz aufgeben.

Eine Besserung ist nicht in Sicht. Die Unternehmen aus der bayerischen Metall- und Elektroindustrie schauen außerordentlich pessimistisch in die Zukunft. Ein großer Teil der Unternehmen befürchtet eine weitere Verschlechterung seiner Geschäftslage. Massive Kürzungen bei den Produktions- und Beschäftigungsplänen verfestigen sich und bedrohen den Industriestandort Bayern ernsthaft.

Der Grund für den Pessimismus der Unternehmen liegt dabei nicht nur in der aktuellen konjunkturellen Lage. Vielmehr sieht sich die M+E Industrie auch großen strukturellen Herausforderungen gegenüber. Der Standort hat infolge hoher Arbeitskosten, einer übermäßigen Steuer- und Abgabenbelastung sowie einer ausufernden Bürokratie an internationaler Wettbewerbsfähigkeit eingebüßt. Hinzu kommen die bekannten Herausforderungen des demografischen Wandels.

Mit dem aktuellen Tarifabschluss haben wir einen Stabilitätsanker in diesen unsicheren Zeiten gesetzt. Ohne Zweifel sind wir an die Grenze des Verkraftbaren gegangen. Vor allem aber haben die Tarifparteien gezeigt, dass wegweisende Kompromisse und vernünftige Lösungen auch unter schwierigen Umständen möglich sind. Das ist gerade in der aktuellen politischen Lage ein wichtiges Signal nach Berlin.

Wir begrüßen, dass es bereits im Februar zu Neuwahlen kommt. Eine neue Bundesregierung muss diese Zäsur dringend für einen grundlegenden Neuanfang nutzen. Bis dahin muss die sich noch im Amt befindliche Minderheitsregierung aus SPD und Grünen gemeinsam mit allen demokratischen Parteien so viel Entlastung wie möglich auf den Weg bringen. Nur so kann die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts und der Unternehmen wieder gesichert, die aktuelle Konjunkturschwäche überwunden und die Transformation hin zu einer nachhaltigen und klimaneutralen Wirtschaft bewältigt werden.

Bertram Brossardt  
27. November 2024



## Inhalt

1	Gesamtwirtschaft	1
2	M+E Industrie Bayern – Auftragseingang und Produktion	3
3	M+E Industrie Bayern – Arbeitsmarkt und Beschäftigung	5
4	M+E Industrie Bayern – Stimmung und Erwartungen	7
5	M+E Industrie Bayern – Konjunkturdaten	9
	Ansprechpartner / Impressum	11



# 1 Gesamtwirtschaft

## Deutsche Wirtschaft verharrt im Stillstand

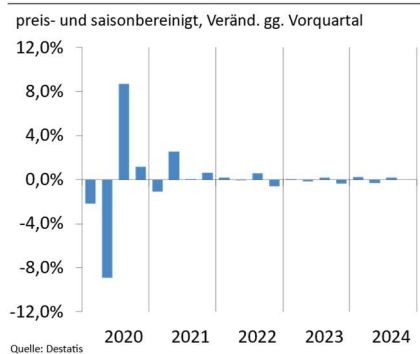
Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Deutschlands kommt seit Jahren nicht vom Fleck und liegt aktuell lediglich auf dem Niveau des vierten Quartals 2019. Auf Quartalsicht geht es seit Jahren mal leicht nach oben, dann wieder nach unten. Schätzungen des Statistischen Bundesamts zufolge ist das BIP im dritten Quartal 2024 um 0,1 Prozent gestiegen, gleichzeitig wurde das Ergebnis vom zweiten Quartal von -0,1 auf -0,3 Prozent nach unten korrigiert (vgl. Abb. 1). Verantwortlich für das leichte Wachstum im dritten Quartal 2024 waren zudem nur der private Konsum und der Staatskonsum. Die Investitionstätigkeit entwickelt sich weiter rückläufig. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum lag das Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal 2024 kalenderbereinigt um 0,3 Prozent niedriger.

Die Unternehmensstimmung in Deutschland bleibt angesichts der schwachen gesamtwirtschaftlichen Dynamik schlecht. So sank der ifo-Geschäftsklimaindex von 86,5 Punkten im Oktober auf 85,7 Punkte im November. Ein leichter Anstieg aus dem Oktober (+1,1 Punkte) wurde damit fast vollständig wieder abgegeben. Im langjährigen Vergleich bleiben die Werte auf einem sehr niedrigen Niveau (vgl. Abb. 2).

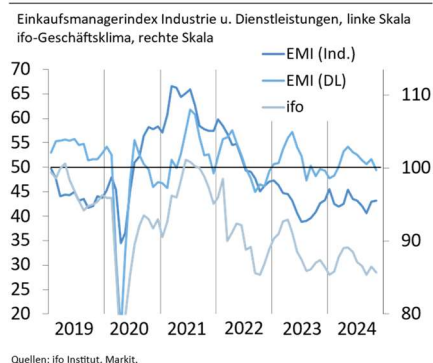
Ein ähnliches Bild zeigt sich unter den Einkaufsmanagern der deutschen Unternehmen. Besonders schwach entwickelt sich weiterhin vor allem der Einkaufsmanagerindex für die Industrie. Zwar stieg dieser im November (+0,2 Punkte) den zweiten Monat in Folge gegenüber dem jeweiligen Vormonat an. Mit 43,2 Punkten lag er aber weiterhin weit entfernt von der Wachstumsschwelle von 50 Punkten, ab der ein Anstieg der wirtschaftlichen Aktivitäten in den Folgemonaten erwartet wird. Im Vergleich dazu lag das Niveau des Einkaufsmanagerindex für den Dienstleistungssektor im November zwar weiterhin höher. Mit 49,4 Punkten rutschte dieser jedoch das erste Mal seit Februar wieder unter die 50-Punkte-Marke (vgl. Abb. 2).

Aufgrund der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung steigt die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland seit über zwei Jahren langsam, aber stetig an, auf zuletzt 2,856 Millionen (Oktober 2024). Zugleich ist das seit Jahren anhaltende Beschäftigungswachstum zum Erliegen gekommen. Im August ging die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sogar leicht zurück (vgl. Abb. 3).

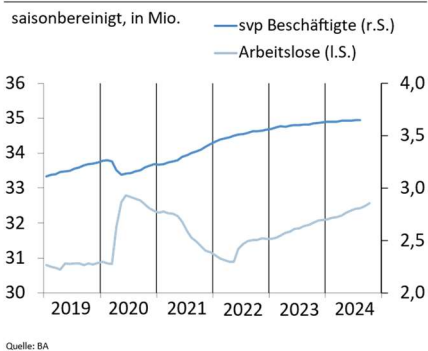
**Bruttoinlandsprodukt, Deutschland**



**Stimmungsindikatoren Deutschland**



**Arbeitsmarkt, Deutschland**







## 2 M+E Industrie Bayern – Auftragseingang und Produktion

### Betriebe geraten immer stärker unter Druck

Die konjunkturelle Lage in der bayerischen M+E Industrie hat sich auch im dritten Quartal 2024 weiter verschlechtert. So lag die Produktion der bayerischen M+E Betriebe im dritten Quartal im Vergleich zum Vorquartal um 3,8 Prozent niedriger. Somit mussten die Betriebe ihren Output das vierte Quartal in Folge drosseln. Im Vergleich zum Vorjahresquartal lag die Produktion im dritten Quartal 2024 kalenderbereinigt um gut zwölf Prozent niedriger. Im Vergleich zum Durchschnitt des Jahres 2018 lag das Produktionsniveau sogar um über 20 niedriger (vgl. Abb. 1).

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum mussten im dritten Quartal 2024 insbesondere die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen ihren Output drosseln. Das Minus betrug 20,8 Prozent. Im Maschinenbau ging die Produktion im Vergleich zum Vorjahr um 12,8 Prozent zurück. Die Produktion im Sonstigen Fahrzeugbau, zu dem neben dem Bau von Flugzeugen und Zügen auch wichtige Teile des Rüstungsbereichs gehören, wurde hingegen um 12,0 Prozent ausgeweitet.

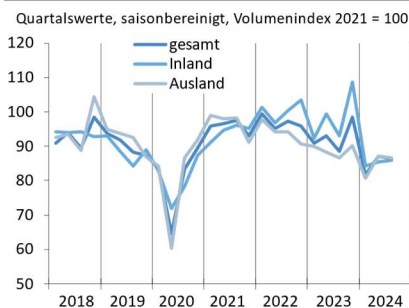
Abgesehen vom Sonstigen Fahrzeugbau ist für die überwiegende Mehrheit der bayerischen M+E Betriebe keine Besserung in Sicht. Die Auftragseingänge entwickeln sich weiter schwach. So gingen diese im dritten Quartal 2024 gegenüber dem Vorquartal um 0,7 Prozent zurück. Im Vergleich zum Vorjahresquartal lagen die Auftragseingänge um 2,3 Prozent niedriger (vgl. Abb. 2). Verantwortlich für den Rückgang im Vorjahresvergleich waren vor allem schwächere Auftragseingänge aus dem Inland. Im Vergleich zum dritten Quartal 2023 lagen sie um 7,7 Prozent niedriger. Die Auftragseingänge aus dem Ausland lagen im selben Zeitraum im Vergleich zum Vorjahr gleichauf.

Die Abwärtsdynamik bei Produktion und Auftragseingängen macht sich auch in der Kapazitätsauslastung bemerkbar. So ist diese bis in den Sommer hinein – über einen Zeitraum von zwei Jahren hinweg – kontinuierlich zurückgegangen. Im vierten Quartal 2024 lag die durchschnittliche Kapazitätsauslastung in den bayerischen M+E Betrieben wie bereits im Vorquartal bei nur noch 78,0 Prozent (vgl. Abb. 3). Das ist – abgesehen vom Corona-Einbruch – der niedrigste Stand seit 14 Jahren und weit entfernt von der langjährigen durchschnittlichen Auslastung von 85 Prozent.

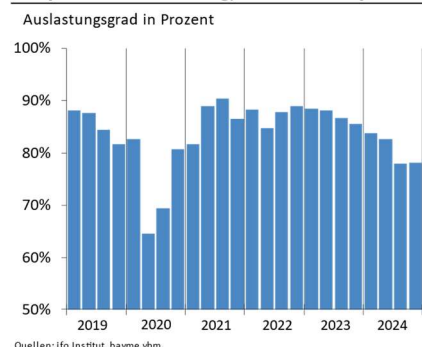
**Produktion, M+E Industrie Bayern**



**Auftragseingang, M+E Industrie Bayern**



**Kapazitätsauslastung, M+E Ind. Bayern**





## 3 M+E Industrie Bayern – Arbeitsmarkt und Beschäftigung

### Beschäftigungsrückgang setzt sich fort

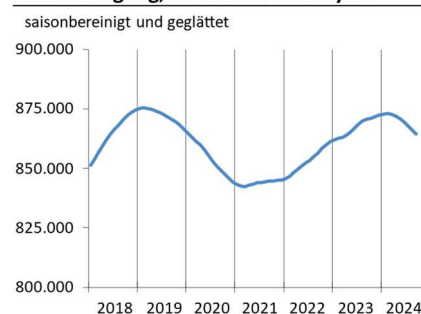
Die schwache wirtschaftliche Entwicklung in der bayerischen M+E Industrie wird immer stärker auch auf dem Arbeitsmarkt sichtbar. So ging die Zahl der Beschäftigten in den Betrieben im dritten Quartal 2024 im Vorquartalsvergleich erneut zurück. Mit einem Minus von 0,5 Prozent beschleunigte sich der Rückgang im Vergleich zum Rückgang aus dem zweiten Quartal (-0,2 Prozent) außerdem. Insgesamt gingen zwischen Februar und September 2024 rund 8.500 Arbeitsplätze in den M+E Betrieben Bayerns verloren. Zuletzt lag die Beschäftigtenzahl bei 864.500 (vgl. Abb.1).

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum lag die Beschäftigung in der bayerischen M+E Industrie im dritten Quartal um 0,4 Prozent niedriger. Die stärksten Rückgänge verzeichneten dabei die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen (-5,8 Prozent) und von Metallerzeugnissen (-2,0 Prozent). Im Fahrzeugbau wurden lag die Zahl der Beschäftigten im dritten Quartal 2024 hingegen höher als im Vorjahreszeitraum. Die Autoindustrie verzeichnete ein Plus von 1,5 Prozent, der sonstige Fahrzeugbau sogar von 2,3 Prozent.

Der Abwärtstrend dürfte sich fortsetzen. So verharren die Beschäftigungspläne der bayerischen M+E Betriebe seit über einem Jahr fast durchgängig im negativen Bereich. Zudem ist der Saldo aus positiven und negativen Plänen im Oktober regelrecht abgestürzt auf -51,5 Prozentpunkte. Dies war der niedrigste Wert seit Mai 2020 (vgl. Abb. 2). Verantwortlich für den drastischen Rückgang war vor allem die Automobil- und Zulieferindustrie. Nahezu die gesamte Branche plant (Saldo: -95,3 Prozentpunkte), Beschäftigung abzubauen.

Ein weiteres Anzeichen für die angespannte Lage am Arbeitsmarkt in der bayerischen M+E Industrie ist die ansteigende Kurzarbeit. Im dritten Quartal 2024 berichteten 24,4 Prozent der bayerischen M+E Betriebe davon, Mitarbeiter in Kurzarbeit zu haben (vgl. Abb. 2). Die Höchstwerte aus der Coronapandemie ausgenommen, bewegt sich der Anteil der Betriebe mit Mitarbeitern in Kurzarbeit auf einem Niveau, das zuvor über zehn Jahre lang nicht mehr beobachtet wurde. Für die kommenden Monate ist zudem ein weiterer Anstieg zu erwarten. Über 30 Prozent der Betriebe rechnen damit, in den kommenden Monaten Mitarbeiter in Kurzarbeit schicken zu müssen.

**Beschäftigung, M+E Industrie Bayern**



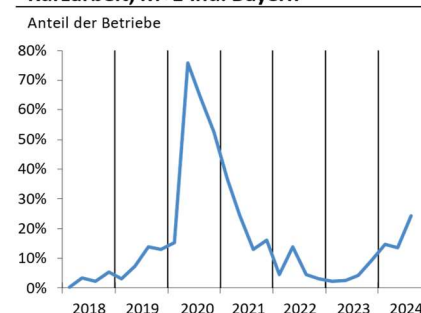
Quellen: Bay. Landesamt für Statistik, bayme vbm.

**Beschäftigungspläne, M+E Bayern**



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

**Kurzarbeit, M+E Ind. Bayern**



Quellen: ifo Institut, bayme vbm



## 4 M+E Industrie Bayern – Stimmung und Erwartungen

### Schwacher Ausblick – Stimmung stürzt ab

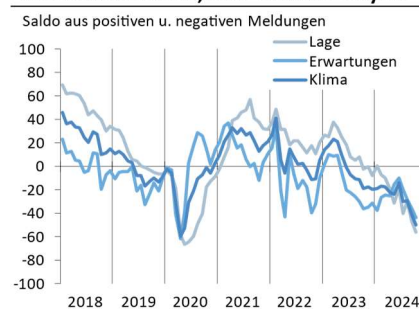
Die Stimmung unter den bayerischen M+E Unternehmen hat sich auch im dritten Quartal des laufenden Jahres weiter verschlechtert. Der Abwärtstrend ist damit ungebrochen. Am Ende des dritten Quartals, im September, lag der ifo-Geschäftsklimaindex für die bayerische M+E Industrie bei -41,6 Prozentpunkten und damit um über zehn Prozentpunkte niedriger als zu Beginn des Quartals im Juli (-29,8 Prozentpunkte). Im Oktober hat sich der Index zudem nochmals deutlich verschlechtert auf -49,6 Prozentpunkte. Dies war der niedrigste Wert seit Mai 2020.

Mit -43,4 Prozentpunkten lag die Erwartungskomponente des ifo-Geschäftsklimaindex im Oktober 2024 tief im negativen Bereich. Die konjunkturelle Eintrübung in der bayerischen M+E Industrie dürfte sich in den kommenden Monaten demnach weiter verschärfen. Dabei verschlechterte sich im Laufe des Jahres die Geschäftslage in den Betrieben bereits dramatisch. Hielten sich die negativen und die positiven Urteile über die aktuelle Geschäftslage im Januar noch die Waage (+0,2 Prozent), überwogen im Oktober die negativen Urteile so deutlich (-55,9 Prozent), wie seit dem Einbruch im Zusammenhang mit der Coronapandemie nicht mehr (vgl. Abb. 1).

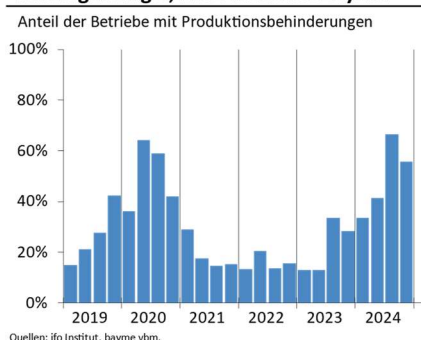
Der wichtigste Grund für den Pessimismus der Unternehmen ist die schwache Auftragslage. So nannten im Oktober über die Hälfte (55,6 Prozent) der M+E Unternehmen fehlende Aufträge als Produktionshindernis, das waren gut doppelt so viele wie im Oktober des Vorjahres (28,4 Prozent). Im Vergleich zum Maximum im Juli 2024 (66,6 Prozent) ist der Anteil hingegen leicht zurückgegangen (vgl. Abb. 2). Der Auftragsmangel bleibt damit noch vor dem Fachkräftemangel (28,6 Prozent) das mit Abstand größte Produktionshindernis.

Entsprechend fallen die Produktionspläne der bayerischen M+E Unternehmen seit über einem Jahr per Saldo negativ aus. So ging der Saldo aus Meldungen über Pläne zur Produktionsausweitung und -senkung des ifo-Konjunkturtests im Oktober um 27,0 Prozentpunkte gegenüber dem Vormonat zurück. Mit -35,2 Prozentpunkten lagen die Produktionspläne auf dem niedrigsten Stand seit über vier Jahren (vgl. Abb. 3).

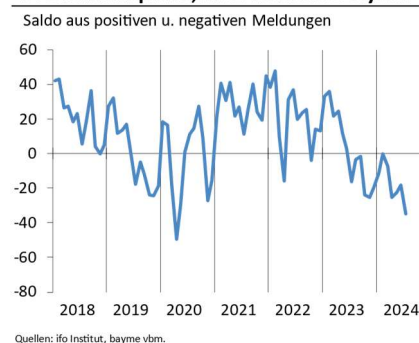
**ifo-Geschäftsklima, M+E Industrie Bayern**



**Auftragsmangel, M+E Industrie Bayern**



**Produktionspläne, M+E Industrie Bayern**





## 5 M+E Industrie Bayern – Konjunkturdaten

### Die bayerische M+E Konjunktur in Zahlen

<b>Produktion, saisonbereinigt, Index 2021 = 100</b>	Q3/2023	Q4/2023	Q1/2024	Q2/2024	Q3/2024
Nettoproduktion	107,0	105,0	101,6	98,1	94,4
Veränderung gg. Vq.	+0,4%	-1,9%	-3,2%	-3,4%	-3,8%
<b>Auftragseingang, saisonbereinigt, Index 2021 = 100</b>	Q3/2023	Q4/2023	Q1/2024	Q2/2024	Q3/2024
Insgesamt	88,4	98,5	81,6	87,0	86,4
Veränderung gg. Vq.	-4,9%	+11,4%	-17,2%	+6,6%	-0,7%
Inland	93,1	108,6	84,3	85,5	86,0
Veränderung gg. Vq.	-6,2%	+16,6%	-22,3%	+1,4%	+0,6%
Ausland	86,7	90,2	80,6	87,1	86,7
Veränderung gg. Vq.	-1,7%	+4,0%	-10,6%	+8,1%	-0,5%
<b>Beschäftigung, saisonbereinigt</b>	Q3/2023	Q4/2023	Q1/2024	Q2/2024	Q3/2024
Beschäftigte	869.705	871.688	872.883	870.779	866.262
Veränderung gg. Vq.	+0,5%	+0,2%	+0,1%	-0,2%	-0,5%
<b>ifo-Geschäftsklima, Saldo aus posi- tiven und negativen Meldungen</b>	Jun 24	Jul 24	Aug 24	Sep 24	Okt 24
Klima	-14,1	-29,8	-28,8	-41,6	-49,6
Lage	-18,7	-40,2	-29,9	-47,2	-55,9
Erwartungen	-9,5	-19,4	-27,7	-35,9	-43,4
Produktionspläne	-18,4	-35,0	-15,1	-8,2	-35,2
Beschäftigungspläne	-8,0	-14,9	-24,7	-15,1	-51,5





## Ansprechpartner / Impressum

---

### Volker Leinweber

Geschäftsführer, Leiter Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-133  
volker.leinweber@baymevbm.de

### Elias Kerperin

Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-422  
elias.kerperin@baymevbm.de

### Impressum

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

### Herausgeber

#### **bayme**

Bayerischer Unternehmens-  
verband Metall und Elektro e. V.

#### **vbm**

Verband der Bayerischen Metall-  
und Elektro-Industrie e. V.

Max-Joseph-Straße 5  
80333 München

[www.baymevbm.de](http://www.baymevbm.de)